

Frederik Lang

Frische Luft statt wilder Ehe. Die deutschen Synchronfassungen der Continental Films (Paris) von 1941–1944

2018

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21585>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lang, Frederik: Frische Luft statt wilder Ehe. Die deutschen Synchronfassungen der Continental Films (Paris) von 1941–1944. In: *Filmblatt*. Filmblatt 66, Jg. 23 (2018), Nr. 1, S. 70–87. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21585>.

Nutzungsbedingungen:

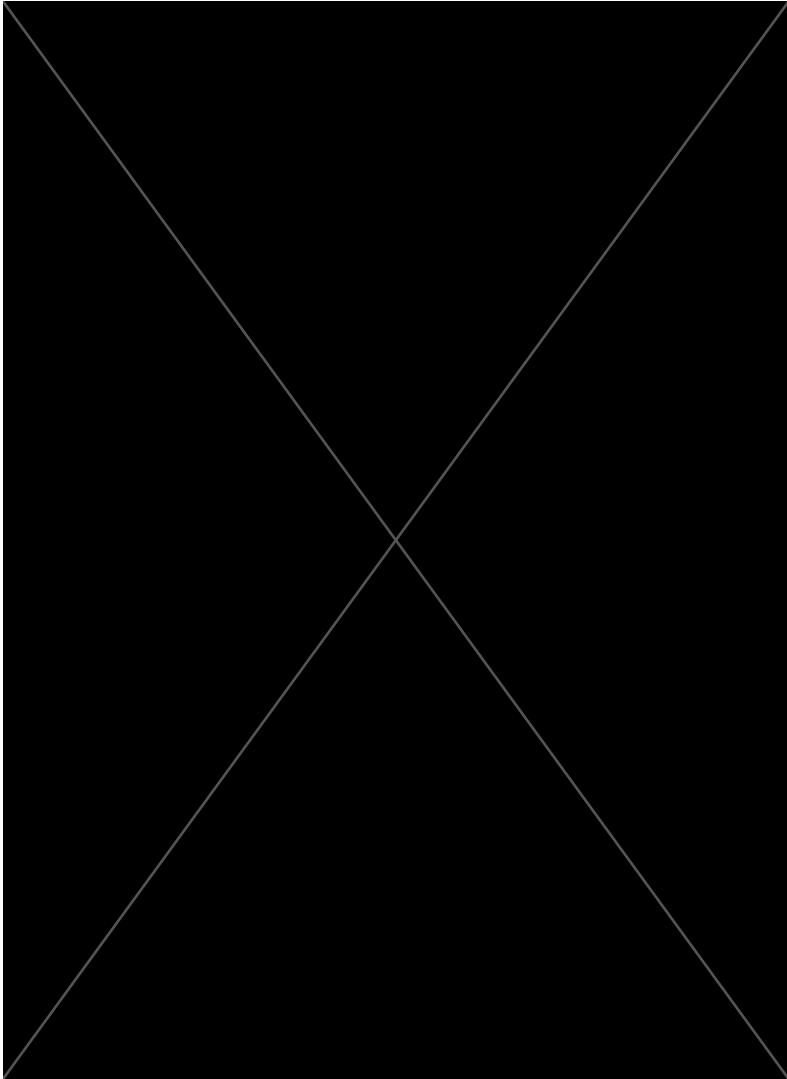
Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Danielle Darrieux mit Louis Jourdan in PREMIER RENDEZ-VOUS und mit Irmingard Schreier, ihrer deutschen Synchronstimme in *Ciné Mondial*, Nr. 109, 1.10.1943

Frederik Lang

Frische Luft statt wilder Ehe

Die deutschen Synchronfassungen der Continental Films (Paris) von 1941–1944

Den französischen Kinomarkt zu erobern und kommerziell auszubeuten war nur eines der Ziele der von den Deutschen im besetzten Frankreich gegründeten Produktionsfirma Continental Films (Paris), einer Ufa-Tochter, die von Alfred Greven geleitet wurde.¹ Vielmehr ging es um die Leinwände in ganz Europa, in besetzten, befreundeten wie auch neutralen Ländern – und natürlich im Deutschen Reich selbst.

Schon wegen der Sprache überrascht es nicht, dass die meisten der 28 bis zur Befreiung 1944 in Frankreich gestarteten Continental-Produktionen auch im besetzten französischsprachigen Teil Belgiens liefen.² Es erstaunt aber vielleicht, dass diese Filme spätestens ab Januar 1942 auch in der neutralen französischsprachigen Schweiz zu sehen waren und der Film *PREMIER RENDEZ-VOUS* (1941) von Henri Decoin dort groß als erster französischer Film seit dem Waffenstillstand von Compiègne angekündigt wurde.³

Continental-Produktionen liefen darüber hinaus auch im flämischen Teil Belgiens, in den Niederlanden, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ungarn, Griechenland, Dänemark, Norwegen, Schweden und der Türkei⁴ – wahrscheinlich auch in weiteren Ländern wie Finnland, Italien, Spanien und Portugal. Allerdings lässt sich nicht abschließend klären, in welcher Sprachfassung die Filme dort zu sehen

¹ Zu Grevens Biografie und weiterführenden Texten zur Continental, vgl. Ralph Eue, Frederik Lang (Red.): *Schillernd Grau. Continental. Eine deutsche Filmproduktion im besetzten Frankreich 1941–1944*. Wien 2017.

² Die Continental produzierte insgesamt 30 lange Spielfilme, zwei davon kamen allerdings erst nach der Befreiung in die französischen Kinos, *LES CAVES DU MAJESTIC* (F 1944, R: Richard Pottier) startete am 31.10.1945, *LE DERNIER SOU* (F 1943, R: André Cayatte) am 23.1.1946.

³ Vgl. Anzeige in *La Sentinelle* (La Chaux-de-Fonds), 3.1.1942. Möglicherweise liefen die Filme in den größeren Städten Genf oder Lausanne auch schon früher. Der Waffenstillstand spielte im Schweizer Marketing offenbar eine bedeutende Rolle, denn *LE DERNIER DES SIX* wurde anschließend als „zweite große französische Produktion seit dem Waffenstillstand“ angekündigt und auch *LES INCONNUS DANS LA MAISON* als erster Film des Schauspielers Raimu seit dem Waffenstillstand.

⁴ Aus diesen Ländern forderte die Union Générale Cinématographique (UGC), der französische Staatskonzern, der die konfiszierten Continental-Produktionen nach Kriegsende verwaltete, die Herausgabe von Kopien aus den Beständen der Continental. Vgl. Bundesarchiv (BA) R 109 I / 230.

waren, oftmals aber nicht in der französischen Originalfassung, sondern in der deutschen Synchronfassung. Nach dem aktuellen Stand der Recherchen wurden bis 1944 von 17 der insgesamt 30 Continental-Produktionen deutsche Synchronfassungen hergestellt, nur sieben davon liefen in den deutschen Kinos.⁵

Bislang wurden diese Fassungen von der Forschung weitgehend ignoriert. Dabei kann ein Blick auf die Herstellung und Verbreitung der Synchronfassungen zahlreiche neue Aspekte zur deutschen Filmpolitik im besetzten Frankreich und Europa zutage fördern, wie auch inhaltliche Abweichungen von den Originalfassungen aufschlussreich sind.

Ein erstes Rendezvous. Am 14. August 1941 feierte mit der Liebeskomödie *PREMIER RENDEZ-VOUS* die erste Continental-Produktion ihre Pariser Premiere. Der Film kommt am 20. März 1942 unter dem Titel *IHR ERSTES RENDEZVOUS* auch in die deutschen Kinos, im Verleih der Ufa in der „Originalfassung mit deutschen Zwischentiteln“.⁶ Die Veranstaltung im Marmorhaus in Berlin fand in Anwesenheit von Hauptdarstellerin Danielle Darrieux und weiteren französischen Schauspielern wie Albert Préjean, Suzy Delair, Junie Astor und Viviane Romance statt, die sich auf einer Propagandareise durchs Deutsche Reich befanden, in zehn Tagen von Paris nach Berlin, über Wien nach München und zurück nach Paris.⁷ In Berlin trafen sie unter anderem Marika Röck mit Ehemann Georg Jacoby, Henny Porten, „Staatsschauspieler“ Mathias Wiemann sowie den französischen Schauspieler Harry Baur, der nach seinen beiden Continental-Produktionen *LASSASSINAT DU PÈRE NOËL* (1941) von Christian-Jaque und *PÉCHÉS DE JEUNESSE* (1941) von Maurice Tourneur gerade an der Seite von Porten *SYMPHONIE EINES LEBENS* (1942) unter der Regie von Hans Bertram drehte. Es ist seine letzte Rolle, denn am 30. Mai wird er als Jude und Freimaurer denunziert. Zwar wird Baur nach knapp vier Monaten wieder aus der Haft entlassen, stirbt aber am 8. April 1943 an den gesundheitlichen Folgen, ohne einen weiteren Film für die Continental gedreht zu haben, bei der er exklusiv unter Vertrag stand.

Wie schon in Frankreich und Belgien wird *IHR ERSTES RENDEZVOUS* auch im Reich sehr gut aufgenommen.⁸ Zur Premiere heißt es im Sonderbericht von „Reiseleiter“ Dr. Paulheinz Diedrich, dem Leiter des Referats Film bei der Deutschen Botschaft in Paris: „Melde als stärkste bisherige Eindrücke den Erfolg der Berliner

⁵ Zu den Filmen der Continental, vgl. Ralph Eue, Frederik Lang: Die Filme der Continental 1941–1944. In: Eue, Lang: *Schillernd Grau*, S. 76–98.

⁶ Anon.: Französische Filmdarsteller zu Besuch in Berlin. In: *Film-Kurier*, Nr. 67, 20.3.1942. In Frankreich wurde der Film von der Alliance Cinématographique Européenne (ACE) verliehen, wie die Continental eine Tochterfirma der Ufa.

⁷ Vgl. dazu Frederik Lang: Die berühmt-berüchtigte Paris-Berlin-München-Wien-Reise. In: Eue, Lang: *Schillernd grau*, S. 36–39.

⁸ Bis April 1943 war *PREMIER RENDEZ-VOUS* in Frankreich und Belgien der erfolgreichste Continental-Film, mit Bruttoeinnahmen von 13.378.000 ffr (BA R 109 / I 2025).

Uraufführung von PREMIER RENDEZ-VOUS. Die Besucher brachen schon bei der Aufführung des Films in spontanen Beifall aus, der sich am Schluß in einem derartigen Applaus kundtat, daß Darrieux mehrfach auf das Drängen des Publikums auf der Bühne erscheinen mußte.⁹

Zum Zeitpunkt der Berliner Premiere waren die Synchronarbeiten jedoch erst in der Planung: „Die Synchronisationsarbeiten werden nach Maßgabe der zurzeit bestehenden Möglichkeiten teils in Paris, teils in Berlin durchgeführt. Die fertigen Filme werden alsdann beginnend mit der Spielzeit 1942/43 in Deutschland zur Vorführung kommen.“ Hergestellt und koordiniert wurden sie vom Berliner Büro der Continental unter der Leitung von Hans Conradi, „der bisher maßgebend in der Ufa Filmproduktion tätig war. Bis Saisonbeginn 1942/43 müssen 6–8 Filme synchronisiert werden. Die Sprecher der Hauptrollen werden in Berlin engagiert, proben in Berlin und fahren dann zur Aufnahme nach Paris in Begleitung des Herrn Conradi.“¹⁰

Welches diese ersten Filme waren, kann anhand der wiederholt eingesetzten Sprecher und der Kinostartzeitpunkte nur gemutmaßt werden. Sicher ist, dass die beiden Darrieux-Filme PREMIER RENDEZ-VOUS und Léo Joannons CAPRICES (1942) zusammen synchronisiert wurden, wie einem Porträt der Schauspielerin Irmingard Schreiter in der französischen Zeitschrift *Ciné-Mondial* zu entnehmen ist, die Darrieux in beiden Filmen ihre Stimme lieh.¹¹ CAPRICES ist schließlich die zweite Continental-Produktion, die am 7. August 1942 unter dem dem Titel EINMAL IM JAHR, in den deutschen Kinos startet. Beide Filme laufen etwas später auch in Wien, in der Originalfassung wie „in deutscher Sprache“.¹² Darrieux' dritter Continental-Film, André Cayattes LA FAUSSE MAÎTRESSE (1942) wurde offenbar später synchronisiert, denn hier spricht Ingeborg Intzen die weibliche Hauptfigur; der Film startete erst am 10. Dezember 1943 unter dem Titel DIE FALSCHGE LIEBTE in den deutschen Kinos, am 10. März 1944 in Wien.

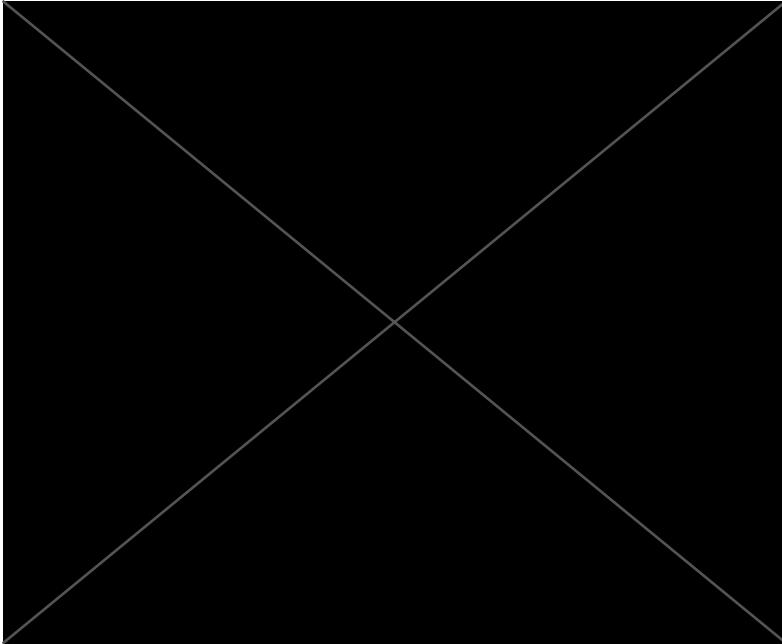
IHR ERSTES RENDEZVOUS, die Synchronfassung von PREMIER RENDEZ-VOUS, ist im Wortlaut meist nah am Original übersetzt, allerdings mit etwas weniger Esprit gesprochen. Interessant ist die Gesangsszene, in der Danielle Darrieux auch in der Synchronfassung das Titellied singt und zwar auf Deutsch. Dialoge wurden ansonsten mitunter ein wenig entschärft – aus „nudisme et union libre“ („Freikörperkultur und wilde Ehe“) wird in der deutschen Fassung „Nacktkultur und

⁹ BA-MA, RW35 225, Prop.Abt., Gr.Film, Zusammenfassender Bericht über die Reise französischer Filmschaffender nach Deutschland in der Zeit vom 18. bis 31. 3.1942; Tätigkeitsbericht, 28. 3.1942. Hier zitiert nach Kathrin Engel: *Deutsche Kulturpolitik im besetzten Paris 1940–1944: Film und Theater*. München 2003, S. 333.

¹⁰ Brief von Max Winkler an den Herrn Wirtschaftsminister z. Hd. d. Herrn Oberregierungsrat Dr. Muhs vom 3.3.1942 (BA R 109 I / 2720).

¹¹ L. Lemartin: Ces deux visages n'ont qu'une voix. In: *Ciné-Mondial*, Nr. 109, 1.10.1943.

¹² Vgl. zu PREMIER RENDEZ-VOUS: Anzeige in *Das kleine Volksblatt* (Wien) vom 28.8.1942; zu CAPRICES: Anzeige in *Volks-Zeitung*, 15.12.1942.

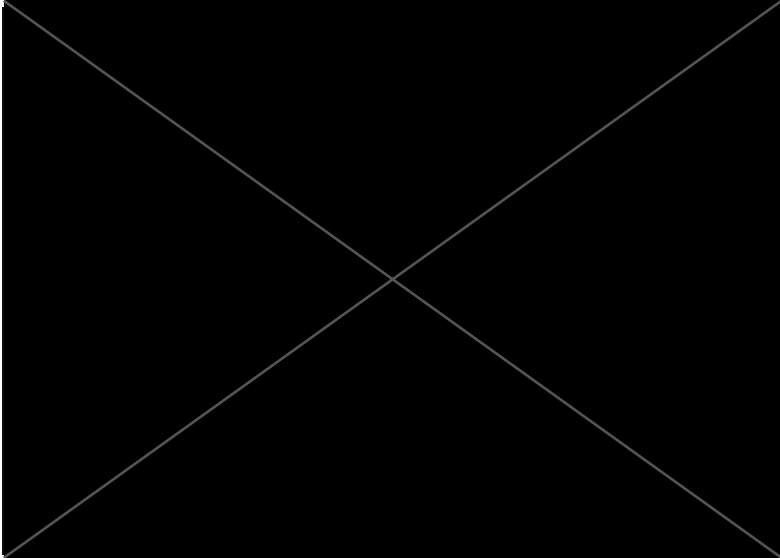


Aushangfoto zu CAPRICES mit Albert Préjean, Danielle Darrieux und Jean Parédès (von links)

frische Luft“ – oder politisch aufgeladen: In einer Szene hat die von Darrieux gespielte Figur des Waisenmädchens Micheline im Zimmer des Schuldirektors, in dessen Internat sie heimlich untergeschlüpft ist, einen Wutanfall, wird aus dem Zimmer gezerrt und schreit dabei, „C’est pas un collègue, c’est une pétaudière.“ („Das ist kein College, das ist ein Saustall“ oder wörtlich „Durcheinander“) In der Synchronfassung ruft sie: „Das ist kein Kolleg, das ist ‘ne Judenschule.“

Wie bei Synchronfassungen ausländischer Filme üblich, werden im Film vorkommende Texte durch nachgedrehte deutsche Inserts ersetzt. So auch hier, in der Szene, in der die Internatsschüler „Lösegeld“ für Micheline sammeln, indem sie Strafen in Höhe von 10 Franc für Missetaten wie „Schnarchen“, „Auf dem Geländer rutschen“ oder „In der Nase bohren“ verhängen und dies durch entsprechende Schilder deutlich machen. Inserts mit deutschsprachigen Schildern ergänzen die originalen Schilder, die weiterhin zusammen mit den Schauspielern zu sehen sind. Ähnlich wurde es auch bei Inserts in der deutschen Fassung von Maurice Tourneurs MAM’ZELLE BONAPARTE (1941) gehandhabt.¹³

¹³ MAM’ZELLE BONAPARTE lief unter verschiedenen Titeln, zumeist als MAMSELL BONAPARTE, aber auch als MADEMOISELLE BONAPARTE, FRÄULEIN BONAPARTE und MONDSCHHEINSONATE.



Danielle Darrieux in Wien, mal auf Deutsch, mal auf Französisch. Anzeigen für *CAPRICES* (*Kleine Volks-Zeitung*, 15.12.1942) und *LA FAUSSE MAÎTRESSE* (*Das kleine Volksblatt*, 10.3.1944)

Anders als beim später entstandenen Film *L'ASSASSIN HABITE AU 21* (1942) von Henri-Georges Clouzot wurde bei den Dreharbeiten der beiden 1941 produzierten Filme offenbar noch nicht berücksichtigt, dass eine deutsche Fassung angefertigt werden sollte.

Die deutsche Fassung von *L'ASSASSIN HABITE AU 21* wurde zwar im Frühjahr 1943 unter dem Titel *DER MÖRDER WOHNT NR. 21* im Programm des Deutschen Filmverleihs angekündigt, lief dann aber nur im Ausland.¹⁴ Ob eine komplette Kopie oder ein Negativ der deutschen Fassung erhalten ist, konnte bislang nicht nachgewiesen werden, allerdings gibt es visuelle Hinweise. In einer englisch untertitelten 35mm-Verleihkopie des Institut Français mit der französischen Tonspur finden sich Spuren eines deutschen Ausgangsmaterials, denn an vier Stellen sind Texte im Bild zu sehen, die in deutscher Sprache verfasst sind – in der von Gaumont vertriebenen DVD hingegen sind diese vier Texte auf Französisch.¹⁵ Bei zwei Stellen handelt es sich um klassische Textinserts: Der Programmablauf einer Soiree und ein vom Mörder hinterlassener Brief mit den Worten „Monsieur Durand grüsst

¹⁴ Vgl. *Film-Kurier*, Nr. 94, 31.5.1943.

¹⁵ Vgl. Kopie Nr. 2 des Institut Français, kopiert auf Kodak-Material aus dem Jahr 2011; gezeigt im Mai 2017 im Zeughauskino im Rahmen der Retrospektive *Filme für das besetzte Frankreich. Alfred Greven und die Continental*. Gaumont DVD-Edition von 2013.

herzlich“. Die beiden anderen Texte sind gemeinsam mit Figuren im Bild zu sehen, etwa wenn ein vom Kabarettisten André Gabriello gespielter Polizist neben einem Fahndungsplakat steht, auf dem „100.000 Franken Belohnung für die Ergreifung des Verbrechers Durand“ ausgelobt werden. Etwas später geht die Hauptfigur Kommissar Wens (Pierre Fresnay) mit einem Zeugen in das Polizeiarchiv. Die Tür ist mit dem Wort „Archiv“ gekennzeichnet; in der französischen Fassung auf DVD steht dort „Archives“. Alle anderen Texte im Bild sowie Inserts sind in der 35mm-Kopie auf Französisch. Es ist also anzunehmen, dass unterschiedliche Bildmaterialien vermischt wurden und dadurch diese „kontaminierte“ Kopie entstanden ist.

Wann und wie die Entscheidung getroffen wurde, die Herstellung einer deutschen Fassung schon bei den Dreharbeiten mit einzubeziehen, konnte bislang nicht geklärt werden. Da die Produktionsunterlagen der Continental im Sommer 1944 auf der Flucht Grevens und seiner wenigen deutschen Mitarbeiter von Paris über Nancy nach Thüringen verloren gegangen sind, muss vieles ungeklärt bleiben.

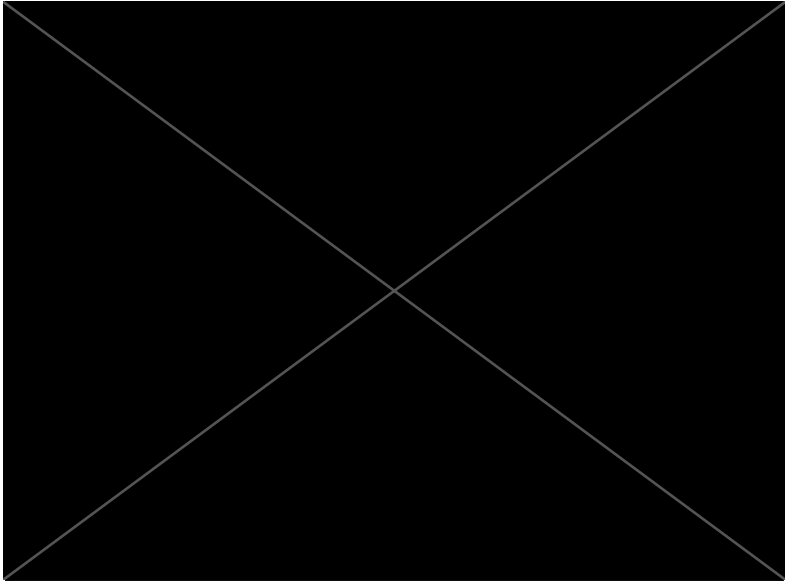
Auch die Entscheidung, welche Filme synchronisiert werden sollten, ist kaum nachvollziehbar. Aus dem Frühjahr 1942 sind Schriftstücke überliefert, die belegen, dass Goebbels persönlich den Film PÉCHÉS DE JEUNESSE für Deutschland und das Ausland freigegeben hat – es ist anzunehmen, dass auch dieser Film zusammen mit PREMIER RENDEZ-VOUS und CAPRICES synchronisiert wurde. Im selben Dokument gibt Goebbels L'ASSASSINAT DU PÈRE NOËL zwar für das besetzte Ausland, aber nicht für Deutschland frei.¹⁶ Diskutiert wurde bei der Ufa in diesem Fall auch die Frage, ob es sich dann überhaupt lohnen würde, eine Synchronfassung anzufertigen, wenn diese nur im Ausland liefe.¹⁷ Die Antwort lautete offenbar ja, denn L'ASSASSINAT DU PÈRE NOËL lief synchronisiert im flämischen Teil Belgiens und in Rumänien.

Bearbeitet wurde der Film aber offenbar erst später, denn in einer Kostenaufstellung mit Stichtag am 30. Juni 1943, in der die Kosten für die bislang synchronisierten Filme aufgelistet sind, ist er mit gerade einmal 3.642,95 RM aufgeführt, was darauf hindeutet, dass zu diesem Zeitpunkt noch keine fertige Fassung hergestellt worden war, sondern vermutlich gerade erst mit der Übersetzung des Dialogbuchs begonnen wurde. Zum Vergleich: Die Bearbeitung von Henri Decoins Films LES INCONNUS DANS LA MAISON (1941), der unter dem Titel DAS UNHEIMLICHE HAUS verliehen wurde, hatte 28.545,85 RM gekostet, die von MAM'ZELLE BONAPARTE immerhin 15.350,10 RM und IHR ERSTES RENDEZVOUS 15.098,85 RM. Insgesamt waren zu diesem Zeitpunkt 376.810 RM für die Synchronarbeiten an 16 Continental-Produktionen und fünf weiteren französischen „Kauffilmen“ ausgegeben worden.¹⁸ Die Auflistung ist eine der Hauptquellen um nachzuvollziehen, welche Filme wahrscheinlich synchronisiert wurden.

¹⁶ Schreiben von Pfennig an die Ufa Auslandsabteilung vom 13.2.1942 (BA R 109 I / 2720).

¹⁷ Schreiben von Pfennig (Ufa) an das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda vom 11.4.1942 (BA R 109 I / 2720).

¹⁸ BA R 109 I / 2719.



Deutsches Aushangfoto mit Louise Carletti in ANNETTE ET LA DAME BLONDE (Deutsche Kinemathek)

Die Synchronbelegschaft der Continental. Neben Hans Conradi, der für die Koordinierung und die Dialogregie zuständig war und bei Filmen wie DAS UNHEIMLICHE HAUS und SIE WAREN SECHS (LE DERNIER DES SIX, 1941) von Georges Lacombe auch die Dialogbücher schrieb, zeichnet auch der erfahrene Synchronmann und Liedtexter Richard Busch für einige Bücher verantwortlich, wie die der Komödien IHR ERSTES RENDEZVOUS, DIE FALSCHER GELIEBTE, ANNETTE UND DIE BLONDE DAME (ANNETTE ET LA DAME BLONDE, 1941) von Jean Dréville und LIEBE IM SÜDEN (SIMPLET, 1942) von Fernandel.

Nur ein Teil der an den Synchronfassungen beteiligten Personen konnte bislang anhand des Vorspanns oder von zeitgenössischen Druckerzeugnissen identifiziert werden. Unter den wiederholt engagierten Sprechern finden sich erfahrene Synchronleute wie Alfred Haase, der in DAS UNHEIMLICHE HAUS dem Hauptdarsteller Raimu in der Rolle des Maitre Lourzat seine Stimme leiht. In MAMSELL BONAPARTE übernimmt er die Rolle von Guillaume de Sax als Jérôme Bonaparte, in KINDER VOR DER EHE, der deutschen Fassung von PÉCHÉS DE JEUNESSE, die Hauptrolle von Harry Baur als reicher Bourgeois auf der Suche nach seinen unehelichen Söhnen, in ANNETTE UND DIE BLONDE DAME die von Henry Garat als älterer Anwalt, dem die Annette des Titels nachstellt. Es ist anzunehmen, dass diese Filme zusammen synchronisiert wurden, denn Harry Baur wird im später bearbeiteten Film L'ASSASSINAT DU PÈRE NOËL (WER HAT DEN

WEIHNACHTSMANN ERMORDET?) vom Schauspieler Ernst Legal gesprochen. Haase war schon seit Beginn der 1930er Jahre in der Synchronbranche tätig, als Sprecher wie als Dialogautor, so zum Beispiel bei *ES GESCHAH IN EINER NACHT*, der deutschen Fassung von Frank Capras *IT HAPPENED ONE NIGHT* (USA 1934).¹⁹ Bei dieser Synchronfassung übernahm Till Klockow, die später auch in *ANNETTE UND DIE BLONDE DAME* und *DER GOLDENE SCHMETTERLING* (*LE CLUB DES SOUPIRANTS*, 1941) von Maurice Gleize zu hören war, die Hauptrolle von Claudette Colbert. Klockow setzte ihre Synchronkarriere auch nach 1945 fort, ebenso wie die später vielbeschäftigten Hugo Schrader, Walter Klam und Ursula Krieg, die an mehreren Continental-Synchronfassungen in Nebenrollen beteiligt waren.²⁰

Lilli Schoenborn(-Anspach), die in der Weimarer Republik an der Volksbühne wie an der Piscator-Bühne engagiert war und während der NS-Zeit neben ihrer Synchronarbeit an Filmen wie *ES GESCHAH IN EINER NACHT* oder *HEIDI* (USA 1937) von Allan Dwan auch in zahlreichen Filmen von Karl Ritter in Nebenrollen spielte, spricht in *IHR ERSTES RENDEZVOUS*, *ANNETTE UND DIE BLONDE DAME* und *KINDER VOR DER EHE*. Auch nach 1945 war sie weiterhin als Schauspielerin und Sprecherin tätig.

In der Originalfassung *LES INCONNUS DANS LA MAISON* wird der Off-Erzähler von Pierre Fresnay gesprochen, einem der meistbeschäftigten Continental-Hauptdarsteller. In der deutschen Fassung übernimmt diesen Part der Kabarettist und Schauspieler Rudolf Platte, der in den beiden synchronisierten Fernandel-Filmen *LIEBE IM SÜDEN* und *DER GOLDENE SCHMETTERLING* die Rolle des Komikers spricht. Der Schauspieler, Synchronsprecher und spätere Regisseur Wolfgang Staudte spricht Fresnay in *SIE WAREN SECHS*, möglicherweise auch in *L'ASSASSIN HABITE AU 21* und Maurice Tourneurs *LA MAIN DU DIABLE* (1943).²¹ Der Theaterschauspieler und spätere DEFA-Regisseur Carl Balhaus übernimmt in *DAS UNHEIMLICHE HAUS* die Rolle des Mörders Ephraim Luska und leiht in *IHR ERSTES RENDEZVOUS* Louis Jourdan als Pierre seine Stimme, dem jungen Mann, dem Michelines Zuneigung gilt.

Zur Stammebelegschaft der Continental gehören zudem mit Heinz Herkommer, Paul Walther und Siegfried Niemann drei Schauspieler, über die heute nur wenig bekannt ist. Vor allem Walther brilliert als Stimme des sehr amüsanten

¹⁹ Vgl. dazu Chris Wahl: Das Verdienst der Sprecher. Die erste Synchronfassung von Frank Capras *IT HAPPENED ONE NIGHT* von 1934. In: *Filmblatt*, Nr. 43, Herbst 2010, S. 65–70.

²⁰ Zur weiteren Zuordnung der Sprecherinnen und Sprecher vgl. Eue, Lang: *Schillernd grau*, S. 76ff. Angaben zu weiteren Tätigkeiten in der Synchronbranche sind den folgenden Internetdatenbanken entnommen: <https://www.synchronkartei.de/> und <http://www.synchrondatenbank.de/> (22.8.2017).

²¹ Staudte ist darüber hinaus in *IHR ERSTES RENDEZVOUS*, *ANNETTE UND DIE BLONDE DAME* und der deutschen Fassung von *L'ASSASSINAT DU PÈRE NOËL* zu hören, wo er die Rolle von Robert Le Vigan spricht.

Jean Tissier in IHR ERSTES RENDEZVOUS und SIE WAREN SECHS.²² Herkommer, der meist in Nebenrollen zu hören ist, darf in EINMAL IM JAHR den männlichen Star Albert Préjean an der Seite von Danielle Darrieux synchronisieren.²³ Niemann übernimmt in MAMSELL BONAPARTE die Rolle von Hauptdarsteller Raymond Rouleau.²⁴ Dieser wird wiederum in der deutschen Fassung von L'ASSASSINAT DU PÈRE NOËL vom erfahrenen Schauspieler und Sprecher Werner Pledath synchronisiert, der in IHR ERSTES RENDEZVOUS Hauptdarsteller Fernand Ledoux in der Rolle des Lehrers Nicolas Rougemont seine Stimme leiht. Daneben finden sich noch weitere, heute kaum bekannte Namen im Vorspann der deutschen Fassungen der Continental-Filme, wie Georg Eilert, Hanne (Johanna) Fey, Elisabeth Lennartz, Ruth Lommel, Gerti Ober, Annegret Riffel oder Maria Secher.²⁵

Auf den Leinwänden. Sechs Continental-Produktionen liefen offenbar längere Zeit in den deutschen Kinos, neben IHR ERSTES RENDEZVOUS und EINMAL IM JAHR waren dies SIE WAREN SECHS, ANNETTE UND DIE BLONDE DAME, DAS UNHEIMLICHE HAUS und schließlich DIE FALSCHER GELIEBTE. DER GOLDENE SCHMETTERLING feierte im März 1943 zwar seine Premiere in Hamburg, wurde aber kurz darauf wieder zurückgezogen. Von allen Filmen liefen Kopien der Synchronfassung wie auch Kopien mit deutschen Untertiteln, nur bei DAS UNHEIMLICHE HAUS konnte eine Aufführung der Originalfassung bis jetzt für Deutschland nicht nachgewiesen werden.

Mindestens bis Oktober 1944 waren Continental-Filme in den deutschen Kinos zu sehen. Es gibt bis zu diesem Zeitpunkt Auflistungen von Nettobeträgen in Höhe von insgesamt 5.212.529,36 RM aus der Auswertung in Deutschland, die an die Ufi abgeführt wurden.²⁶

KINDER VOR DER EHE wurde im März 1943 zwar von der Zensur freigegeben, scheint aber nie in Deutschland gelaufen zu sein. Nach Aussage des Continental-Mitarbeiters Aurel Bischoff wurde die Freigabe zurückgezogen.²⁷ Ob dies

²² In das DAS UNHEIMLICHE HAUS spricht Paul Walther Jacques Baumer in der Rolle des Staatsanwalts Rogissart, er ist zudem in DIE FALSCHER GELIEBTE, ANNETTE UND DIE BLONDE DAME, DER GOLDENE SCHMETTERLING und LIEBE IM SÜDEN zu hören.

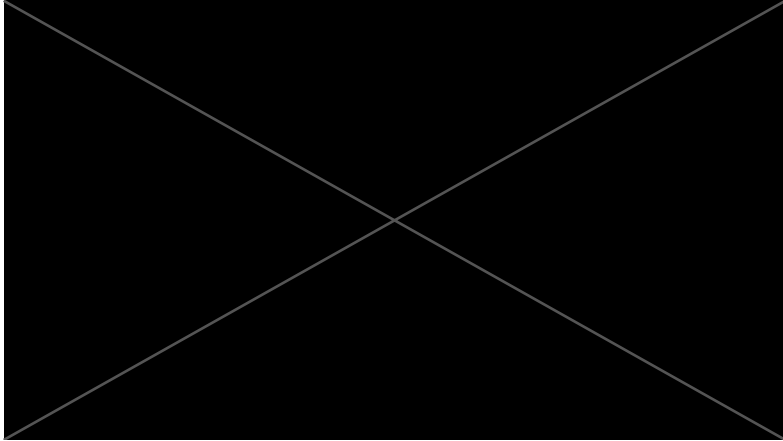
²³ Möglicherweise lieb Heinz Herkommer Préjean auch in der Synchronfassung der Simenon-Verfilmung PICPUS (F 1943, R: Richard Pottier) seine Stimme, in der Rolle des Kommissars Maigret. Zudem ist er in DAS UNHEIMLICHE HAUS, MAMSELL BONAPARTE, IHR ERSTES RENDEZVOUS, SIE WAREN SECHS und DER GOLDENE SCHMETTERLING in Nebenrollen zu hören.

²⁴ Darüber hinaus ist er in DAS UNHEIMLICHE HAUS, SIE WAREN SECHS und DIE FALSCHER GELIEBTE zu hören.

²⁵ Zur weiteren Zuordnung der Sprecherinnen und Sprecher vgl. Eue, Lang: *Schillernd grau*, S. 76–96.

²⁶ Der Gesamtbetrag bezieht sich auf den Zeitraum von Juni 1942 bis Oktober 1944; Aufstellung vom 14.12.1944, BA R 109 I / 2719.

²⁷ BA R 109 I / 2158.



Deutsche Synchronfassungen in den besetzten Niederlanden. Anzeigen für ANNETTE ET LA DAME BLONDE und LA MAIN DU DIABLE im *Allgemeen Handelsblatt* (Amsterdam) vom 3. Juli und 7. September 1944

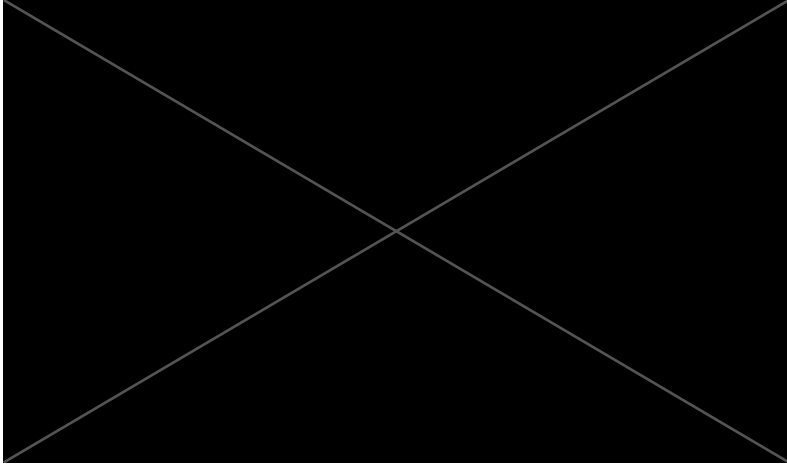
mit dem Tod Harry Bours am 8. April 1943 in Verbindung steht, ließ sich weder bestätigen noch entkräften. Auch der von der Zensur freigegebene Fernandelfilm LIEBE IM SÜDEN ist wohl nie in Deutschland angelaufen und wurde nach Aussage von Bischoff ebenfalls zurückgezogen.²⁸ Beide Filme liefen aber in Flandern.

In der Synchronfassung liefen darüber hinaus und ausschließlich in den besetzten Gebieten L'ASSASSIN HABITE AU 21, MAM'ZELLE BONAPARTE, DÉFENSE D'AIMER (1942, R: Richard Pottier), LA MAIN DU DIABLE und PICPUS. Von LA SYMPHONIE FANTASTIQUE (1941, R: Christian-Jaque) und MARIAGE D'AMOUR (1942, R: Richard Pottier, Henri Decoin) scheint zwar eine Synchronfassung hergestellt worden zu sein, ein Nachweis für eine Aufführung fehlt aber.²⁹ Für LA SYMPHONIE FANTASTIQUE konnte keine öffentliche Aufführung außerhalb Frankreichs nachgewiesen werden, abgesehen von einer Zulassung zur Vorführung vor französischen Arbeitern in Deutschland vom 13. Februar 1943.³⁰

²⁸ Ebd.

²⁹ In der Kostenaufstellung zum Stichtag 30.6.1943 ist LA SYMPHONIE FANTASTIQUE mit 18.385,40 RM angegeben, wurde also wahrscheinlich synchronisiert, während bei MARIAGE D'AMOUR nur 300 RM angegeben sind – der Film also zu diesem Zeitpunkt mit Sicherheit noch nicht synchronisiert worden ist (BA R 109 I / 2719). Beide Filme liefen nicht in Belgien in der Synchronfassung, stehen allerdings auf einer Liste mit deutschen Negativen in einem Archivbestand mit Unterlagen der Transit aus dem Jahr 1961 (BA R 109 I / 2301).

³⁰ Vgl. Datenbank der Filmzulassungen bis 1945, Bundesarchiv.



Continental-Filme auf Deutsch und Französisch in Rumänien. Anzeigen für *LES INCONNUS DANS LA MAISON* und *L'ASSASSIN HABITE AU 21* in der *Südostdeutschen Tageszeitung* (Ausgabe Banat) vom 12. September 1943 und 26. Juli 1944

Die in der erwähnten Kostenaufstellung genannten Titel, von denen eine Synchronfassung hergestellt wurde, können ergänzt und bestätigt werden durch solche, die in einem Schriftwechsel zwischen Ufa-Berlin und Ufa-Brüssel über die in Belgien gezeigten Continental-Filme aus dem Sommer 1944 genannt werden. Dort ist auch angegeben, welche Filme in der deutschen Fassung im flämischen Teil Belgiens liefen.³¹ Für die Rekonstruktion hilfreich waren auch die umfangreichen Digitalisierungsprojekte, etwa in Österreich oder den Niederlanden.

Die digitalisierten österreichischen Zeitungen umfassen neben dem Kerngebiet, in dem größtenteils dieselben Titel liefen wie im Reich, auch Teile des besetzten Rumäniens. In der Region um Temeschburg (heute: Timișoara) liefen zwischen Juni 1943 und Juli 1944 insgesamt neun Filme in der deutschen Fassung – einige sogar auch in der Originalfassung.³²

³¹ Es handelt sich um *L'ASSASSIN HABITE AU 21*, *SIMPLET*, *L'ASSASSINAT DU PÈRE NOËL*, *ANNETTE ET LA DAME BLONDE*, *PÉCHÉS DE JEUNESSE*, *CAPRICES*, *LE DERNIER DES SIX*, *LE CLUB DES SOUPIRANTS*, *LES INCONNUS DANS LA MAISON*, *MAM'ZELLE BONAPARTE*, *LA FAUSSE MAÎTRESSE*, *DÉFENSE D'AIMER*, *LA MAIN DU DIABLE* und *PREMIER RENDEZ-VOUS* (BA R 109 I / 2720).

³² Zu sehen waren dort *IHR ERSTES RENDEZVOUS*, *CAPRICES* unter dem wörtlich übersetzten Titel *LAUNEN*, *MAMSELL BONAPARTE / FRÄULEIN BONAPARTE*, *SIE WAREN SECHS*, *DAS UNHEIMLICHE HAUS*, *ANNETTE UND DIE BLONDE DAME*, *DIE HAND DES TEUFELS (LA MAIN DU DIABLE)*, *WER HAT DEN WEIHNACHTSMANN ERMORDET?* und *DER MÖRDER WOHNT NR. 21*; vgl. Anzeigen in der *Südostdeutschen Tageszeitung* (Ausgabe Banat) zwischen dem 23.6.1943 und dem 27.7.1944. (Zugriff über: <http://anno.onb.ac.at/>)

Anhand von Anzeigen in niederländischen Tageszeitungen ist zudem nachzuweisen, dass acht Continental-Filme allein zwischen April und Oktober 1944 „in deutscher Sprache“ („in de duitse taal“) liefen,³³ wie meist auf den Anzeigen zu lesen ist; mitunter wird neben dem niederländischen Titel auch der deutsche angegeben, seltener der französische.³⁴ In den Niederlanden wie auch in der Region um Temeschburg nahmen die Aufführungen im Jahr 1944 zu. Möglicherweise wurde erst dann auf Continental-Filme zurückgegriffen, als das Filmangebot insgesamt knapper wurde.

Mit den im Februar und April 1943 in Frankreich herausgebrachten Filmen PICPUS und LA MAIN DU DIABLE endet offenbar die Synchronarbeit. Zwar existiert ein auf den 12. Juli 1944 datiertes Schreiben der Ufa (Berlin) an den Continental-Produzenten Alfred Greven (Paris), dass keine Bedenken bestünden, den Film MON AMOUR EST PRÈS DE TOI zu synchronisieren, der bereits am 29. September 1943 seine französische Kinopremiere gehabt hatte. Der Nachweis, dass eine Synchronfassung hergestellt wurde, fehlt jedoch.³⁵ Aufgrund der Befreiung von Paris durch alliierte Truppen am 25. August 1944 ist dies aber eher unwahrscheinlich.

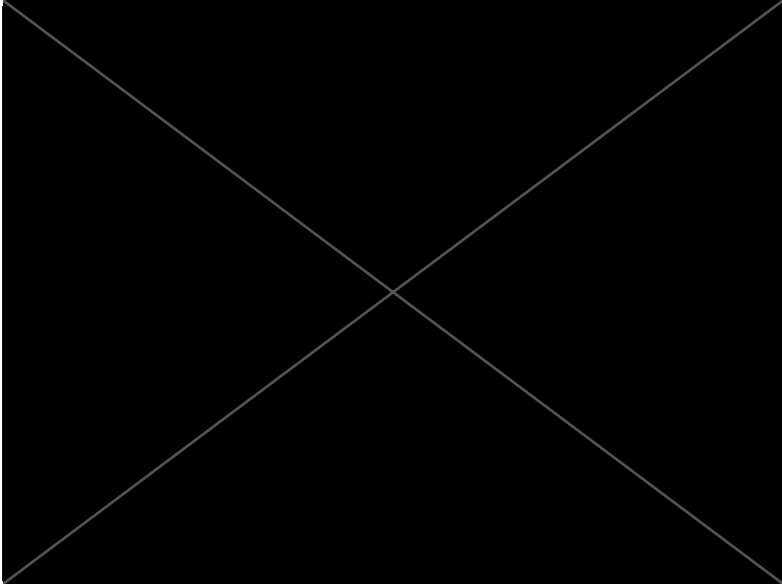
Der Mörder sagt meschugge. Von den bislang zugänglichen Synchronfassungen ist DAS UNHEIMLICHE HAUS die interessanteste, denn in der deutschen Fassung hat sich etwas erhalten, was in Frankreich nach der Libération aus der Originalfassung LES INCONNUS DANS LA MAISON getilgt wurde, und es wurde etwas Entscheidendes hinzugefügt. Die Figur des Ephraim Luska, der im Film ansonsten nur anhand seines Vornamens Ephraim als jüdisch identifizierbar wäre, sagt in DAS UNHEIMLICHE HAUS im Gerichtssaal einmal das Wort „meschugge“ – im Original benutzt er das Adjektiv „tordu“, umgangssprachlich für verrückt. In der französischen Nachkriegsfassung wiederum wurde der Name Ephraim in Amédée umsynchronisiert – nur an einer Stelle wird er von Raimu in der Rolle des Maître Lourzat noch als Ephraim ausgesprochen.³⁶ In der deutschen Fassung heißt er durchweg Ephraim, wie auch schon in der Romanvorlage von Georges

³³ Das gilt für HET ERSTE RENDEZ-VOUS (PREMIER RENDEZ-VOUS), CAPRICES, ANNETTE EN DE BLONDE DAME (ANNETTE ET LA DAME BLONDE), DE LAATSTE DER ZES (LE DERNIER DES SIX), ER IS EEN VROUW VERMOORD ... (PICPUS), DE HAND VAN SATAN (LA MAIN DU DIABLE), HET GEHEIMZINNIGE HUIS (LES INCONNUS DANS LA MAISON) und DE MOORDENAAR WOONT OP NO. 21 (L'ASSASSIN HABITE AU 21).

³⁴ Ausgewertet wurden Tageszeitungen wie *Nieuwe Amsterdamsche Courant* – *Allgemein Handelsblatt*, *Deutsche Zeitung in den Niederlanden*, *De Residentiebode* u.a. unter <http://www.delpher.nl/nl/kranten/>.

³⁵ Vgl. BA R 109 I / 2720.

³⁶ Auf der 35mm-Filmkopie (Gaumont) hört man die durch den Darsteller Marcel Mouloudji gesprochenen nachsynchronisierten Stellen aufgrund der unterschiedlichen Hintergrundatmosphären ebenso heraus wie auf der DVD (Big Ben Movies 2014). Dass sich an der einen Stelle ein „Ephraim“ erhalten hat, liegt möglicherweise daran, dass Hauptdarsteller Raimu zum Zeitpunkt der Wiederezulassung des Films bereits verstorben war.



Deutsches Aushangfoto zu *LES INCONNUS DANS LA MAISON*. Maître Lourzat (Raimu) mit dem Angeklagten Émile Manu (André Reybaz) (Deutsche Kinemathek)

Simenon. Offenbar wollte man nach dem Krieg den antisemitischen Beigeschmack tilgen, der vor allem dadurch entsteht, dass Luska am Ende als Mörder entlarvt wird, der aus Eifersucht zudem seinem besten Freund seit Schultagen die Schuld zuschieben will. Dieser Beigeschmack wurde beim französischen Kinostart 1942 noch verstärkt, da der antisemitische Propagandafilm *LES CORRUPTEURS* (1942) von Pierre Ramelot im Vorprogramm lief. Das trug sicherlich zum negativen Image des Films unter den Anhängern der Résistance bei; *LES INCONNUS DANS LA MAISON* wurde nach Befreiung in Frankreich zunächst verboten. Dass der Film darüber hinaus die französische Bourgeoisie als scheinheilig und dekadent vorführt, war nicht förderlich für sein Ansehen. Mit seinem kritischen Blick auf die französische Gesellschaft ist *LES INCONNUS DANS LA MAISON* für Drehbuchautor Henri-Georges Clouzot schon eine Art Vorübung für *LE CORBEAU* (1943), dem wahrscheinlich berühmtesten Continental-Film – auch dieser Film, der um Themenkomplexe wie illegale Abtreibung, Spitzel- und Denunziantentum kreist, wurde von verschiedenen Seiten heftig attackiert und nach der Befreiung zunächst verboten. Sein Regisseur Clouzot erhielt darüber hinaus Berufsverbot, konnte aber nach der Intervention zahlreicher Filmschaffender und Intellektueller ab 1947 wieder drehen.

Bei der Wiederzulassung von *LES INCONNUS DANS LA MAISON* im Jahr 1947 wurde neben der Namensänderung von Ephraïm zu Amédée auch eine Einstellung

aus dem Plädoyer von Maître Lourzat im Gerichtssaal entfernt, die in der deutschen Fassung enthalten ist. Lourzat hält den versammelten Bürgern und Offiziellen vor, dass es kein Stadion, keine Radrennbahn und kein Schwimmbad für die sportliche Betätigung der Jugend gäbe, dafür aber 103 Kneipen und Cafés und sechs Bordelle (in der Originalfassung sind es 132 Cafés und Bistros und vier Bordelle – insgesamt ist die Synchronfassung sehr lax bei der Übersetzung von Zahlen).

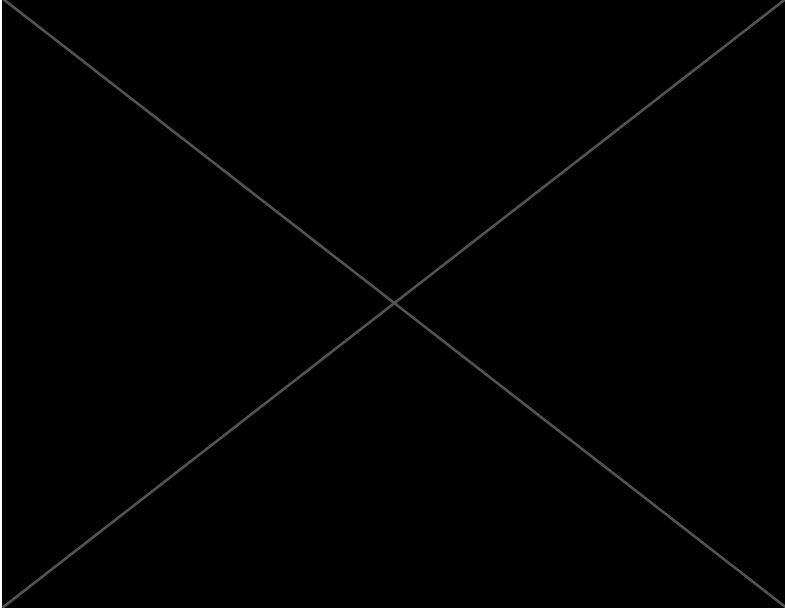
Lourzat schließt in der deutschen Fassung mit folgendem Satz an die fehlenden Freizeitmöglichkeiten, die Bars und Bordelle an: „So, das ist alles, was die vergangene Regierung für unsere Jugend getan hat.“ Dieser verbale Seitenhieb, den man als Polemik gegen die Politik und Regierung aus der Zeit vor der Nazi-Besatzung verstehen kann, wurde bei der Wiederzulassung aus den französischen Kopien entfernt und fehlt bis heute.

Interessanterweise wurde in dieser Plädoyer-Szene in der deutschen Fassung ein anderer, nur wenig später fallender Satz gestrichen, der vom unmoralischen Einfluss des Kinos handelt. Lourzat fährt fort: „Wenn eine Jugend keine Gelegenheit hat, in frischer Luft ihre Körper zu stählen und beim Sport ihre Kräfte zu messen, dann muss man sich nicht wundern, dass sie ihre Kräfte anders gebrauchen.“ Im Anschluss aber fehlt: „Sie gehen ins Kino und geraten außer sich vor diesen wonnigen Darstellungen dort, wenn sie sich nicht gar aufreizen an den Beinen der Stars und der Vamps. Und eines schönen Tages.“³⁷ Dann setzt die deutsche Fassung wieder ein und Lourzat sagt: „Und dann plötzlich, da passiert es. Aus Zuschauern werden die Träger der Handlung und ein Verbrechen geschieht.“

Ansonsten bleibt die Synchronisierung ziemlich nah am Original. Einzig in den Passagen, in denen der Erzähler aus dem Off spricht, nimmt sich die deutsche Fassung größere Freiheiten in den Formulierungen, inhaltlich ändert sich aber auch hier nicht viel. Zur Aussage, „In der Familie Lourzat de Saint-Mars, der dieses Haus gehört“, wurde lediglich der Nachsatz hinzugefügt, „hat sich der Anwaltsberuf vom Vater auf den Sohn vererbt.“

In der Tonalität und bei der Arbeit der Sprecher ist auch diese Synchronfassung recht gelungen und trifft weitgehend den Klang des Original, auch wenn es auf Deutsch meist weniger abgründig und etwas steifer wirkt als auf Französisch. Die klangliche und sprachliche Nähe zur Originalfassung ist neben der meist sorgfältigen Arbeitsweise ein auffälliges Qualitätsmerkmal vieler Synchronfassungen der 1930er und 1940er Jahre insgesamt, denn die meisten Synchronfassungen sind sprachlich ihrer jeweiligen Entstehungszeit verhaftet und enthalten Modewörter einer bestimmten Epoche. Später hergestellte Synchronisierungen bedienen sich oft stärker der Sprache der 1950er bis 1980er Jahre und entfernen sich dadurch mehr vom „Geist des Originals“.

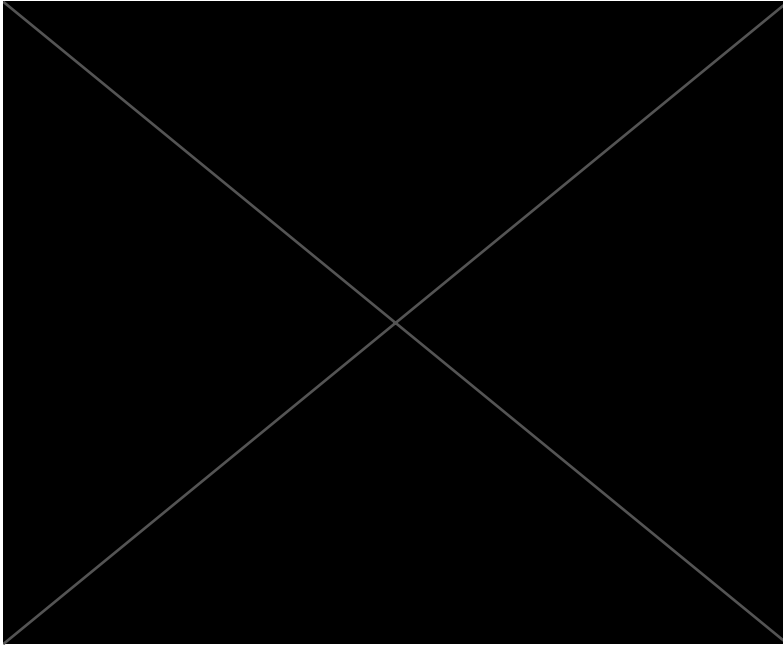
³⁷ Die Übersetzung folgt den von Mirko Wiermann angefertigten Untertiteln für die Kinonachführung von *LES INCONNUS DANS LA MAISON* im Zeughauskino im Rahmen der Retrospektive *Filme für das besetzte Frankreich. Alfred Greven und die Continental* im Mai 2017.



Deutsches Aushangfoto zu *LE DERNIER DES SIX*. Suzy Delair spielt die untalentierte Sängerin Mila Malou (Deutsche Kinemathek)

In den komischen Szenen neigen bereits die deutschen Fassungen jener Zeit oftmals zu Übertreibungen und überschreiten dabei mitunter die Grenze zur Lächerlichkeit. In *DAS UNHEIMLICHE HAUS* ist dies mehrfach bei den beiden Zeugen Dossin und Destrivaux der Fall, ebenso bei Staatsanwalt Rogissard. In *SIE WAREN SECHS* wird vor allem die Figur der untalentierten Sängerin Mila Malou überzeichnet, Irene Hübner singt noch schräger als Suzy Delair. Wirklich störend ist dies in der von vornherein überdreht angelegten Komödie *ANNETTE ET LA DAME BLONDE*, bei der die Synchronfassung selten den richtigen humoristischen Ton trifft. Bei *IHR ERSTES RENDEZVOUS* gelingt der Umgang mit dem Humor deutlich besser, auch in den wenigen amüsanten Passagen der gelungenen Synchronfassung des Kostümfilms *MAM'ZELLE BONAPARTE*, von der im Bundesarchiv-Filmarchiv eine Kopie unter dem Titel *MONDSCHHEINSONATE* vorhanden ist, ein Titel, dessen Herkunft bislang völlig im Dunkeln geblieben ist.³⁸

³⁸ Laut Recherchen von Alexander Zöllner geht diese Kopie auf eine in den 1960er Jahren umkopierte und mittlerweile vernichtete Nitrokopie aus den Beständen des Reichsfilmarchivs zurück, eine Aufführung des Films unter diesem Titel konnte bislang nicht nachgewiesen werden.



Nach der Libération verboten: LE CORBEAU (1943) mit Ginette Leclerc und Pierre Fresnay

Continental-Filme nach 1945. Abgesehen von den drei nach der Libération verbotenen Titeln LE CORBEAU, LES INCONNUS DANS LA MAISON und LA VIE DE PLAISIR (1943) von Albert Valentin liefen die Continental-Filme schon bald wieder in Frankreich; das Filmangebot war knapp. Die beiden noch nicht gestarteten Filme LES CAVES DU MAJESTIC (1944) von Richard Pottier und LE DERNIER SOU (1943) von André Cayatte kamen Ende 1945 und Anfang 1946 ebenfalls in die Kinos.

Die Union Générale Cinématographique (UGC), das Staatsunternehmen, das die enteigneten Bestände der Continental verwaltete, begann bald damit, „ihre“ Kopien in Europa einzusammeln. Die Ufa-Zweigstelle in Stockholm hatte mindestens acht Continental-Filme herausgebracht, und bis auf L'ASSASSINAT DU PÈRE NOËL sind wohl die Kopien aller Titel bereits 1949 an die UGC ausgeliefert worden.³⁹ Nachdem die UGC in den 1970er Jahren privatisiert und mittlerweile zu einem Teil von StudioCanal wurde, liegt ein Großteil des Rechtebestandes der

³⁹ Laut einem Schreiben vom 6.10.1949 sind dies PREMIER RENDEZ-VOUS, LE DERNIER DES SIX, LES INCONNUS DANS LA MAISON, L'ASSASSIN HABITE AU 21, LA MAIN DU DIABLE, PÉCHÉS DE JEUNESSE, CAPRICES und L'ASSASSINAT DU PÈRE NOËL – von einigen Filmen waren laut eines Schreibens vom 30.3.1948 auch mehrere Kopien vorhanden (BA R 109 I / 2301).

Continental-Produktionen heute beim einstmaligen Continental-Konkurrenten Gaumont, der während der deutschen Besatzung lediglich acht Filme hatte produzieren können.

In Deutschland und Österreich sind Aufführungen diverser Titel in der Synchronfassung ab 1946 nachweisbar.⁴⁰ Von den meisten Synchronfassungen aus der NS-Zeit scheinen auch noch Anfang der 1960er Jahre Negative in Deutschland „zur Verfügung der UGC“ gelagert worden zu sein, wie auch Kopien von Continental-Filmen, bei denen nicht ersichtlich ist, um welche Fassung es sich handelt.⁴¹ Ob zu Wiederaufführungen einiger Filme neue Synchronfassungen hergestellt wurden, konnte bislang nicht recherchiert werden.⁴²

Aus den Beständen des Reichsfilmarchivs gingen einige Continental-Filme in das Staatliche Filmarchiv der DDR über. Die DEFA stellte 1956 von *LES INCONNUS DANS LA MAISON* und 1958 von *LA SYMPHONIE FANTASTIQUE* je eigene Synchronfassungen her. Eine Kopie der Synchronfassung aus der NS-Zeit von *LES INCONNUS DANS LA MAISON* kam erst in den 1960er Jahren über „Progress respektive über den DEFA-Außenhandel in das Staatliche Filmarchiv“, ebenso wie Kopien von *KINDER VOR DER EHE* und der Originalfassung von *LA SYMPHONIE FANTASTIQUE*.⁴³

Neben Synchronfassungen aus der NS-Zeit von *IHR ERSTES RENDEZVOUS*, *SIE WAREN SECHS* und *DAS UNHEIMLICHE HAUS*, die auf DVD vorliegen, sind einige andere Titel im Bundesarchiv überliefert und teilweise auch als Benutzungsstücke zugänglich, möglicherweise auch in anderen europäischen Archiven. Weitere Recherchen und Forschungen sind ausdrücklich erwünscht – für dieses bislang kaum beachtete Kapitel deutscher Filmgeschichte.⁴⁴

⁴⁰ Vgl. *Paimanns Filmlisten*, die Datenbank des *Filmdienst*, aber auch Recherchen von Jeanpaul Goergen, der eine Aufführung von *SIE WAREN SECHS* im Kino des Westens in Baden Baden im August 1946 nachweisen konnte (*Badener Tagblatt*, Nr. 62, 3.8.1946).

⁴¹ Auflistung deutscher Negative und bei der Internationalen Film Union Remagen eingelagerten Kopien – darunter auch die Titel *AU BONHEUR DES DAMES* (F 1943, R: André Cayatte), *LA FERME AUX LOUPS* (F 1943, R: Richard Pottier) und *PIERRE ET JEAN* (F 1943, R: André Cayatte), von denen höchstwahrscheinlich keine deutsche Fassung hergestellt wurde - in einem Archivbestand mit Unterlagen der Transit aus dem Jahr 1961 (BA R 109 I / 2301).

⁴² *LE CORBEAU* wurde aber bspw. erst 1972 vom ZDF synchronisiert. vgl. Thomas Bräutigam: *Lexikon der Film- und Fernseh-synchronisation*. Berlin 2001, S. 298.

⁴³ E-Mail von Alexander Zöllner an den Autor, 11.1.2017.

⁴⁴ Die DVDs erschienen 2014 bei Big Ben Movies (rezensiert in *Filmblatt*, Nr. 61/62, Frühjahr 2017). Neben diesen drei Titeln sind derzeit im Bundesarchiv Benutzungsstücke von *ANNETTE UND DIE BLONDE DAME*, *DIE FALSCHGE LIEBTE*, *KINDER VOR DER EHE* und *MONDSCHENSONATE/MAMSELL BONAPARTE* zugänglich.